KANTON
LUZERN

Merkblatt Ackerbau

Rapserdfloh

Erkennungsmerkmale

Der Rapserdfloh (REF) ist ein rund 3-4.5 mm grosser und metallisch blauschwarz glänzender Käfer. Zudem auffällig sind die dicken Oberschenkel an den Hinterbeinen, dank diesen kann er gut springen. Der Käfer frisst kleine, runde Löcher oder Schabstellen in die Blätter vom Raps.

Die Larven sind weiss und bis 7 mm lang. Sie haben einen dunklen Kopf, drei Beinpaare und eine braune Platte mit zwei Dornen am Hinterleib. Die Einbohrlöcher der Larven sind meist gut sichtbar auf der Oberseite des Blattstiels. In den Blattstielen und Stängel sind später braune Frassgänge ersichtlich.

Rapserdfloh – mit dicken Oberschenkel an den Hinterbeinen und schwarz glänzend. © BBZN

Rapserdflohlarve mit einem dunklen Kopf, Beinen und den zwei Dornen am Hinterleib. © BBZN

Verwechslungsmöglichkeiten

Der Rapserdfloh kann mit dem Kohlerdfloh verwechselt werden. Dieser ist meist etwas kleiner (2-3 mm) und hat zwei weisse oder gelbliche Striche. In der Regel ist der Schaden der Käfer wirtschaftlich nicht von Bedeutung.

Lebenszyklus

Im Sommer ist der REF an kühlen Orten, wie Waldränder und Hecken zu finden. In September fliegt er in den Raps ein und verursacht Schaden an Blättern durch den Reifungsfrass. 10-15 Tage später legen Weibchen ihre Eier neben der Rapspflanze rund 1-2 cm tief in den Boden. Die Eiablage kann bis in den Frühling andauern. Die Larven schlüpfen, bohren sich in die Blattstiele von Raps ein und fressen Miniergänge in die Pflanze. Grössere Larven wandern von den Blattstielen Richtung Stängel und wenn möglich zum Vegetationspunkt. Die Larven verpuppen sich ab Mai im Boden. Die jungen Käfer schlüpfen Ende Juni und fressen an Stängeln und Schoten ohne Schaden zu verursachen, bevor sie wieder an kühle Orte abwandern um den Sommer zu überdauern.

Gestreifte Kohlerdfloh ist kleiner als der REF und hat 2 weisse oder gelbliche Streifen auf dem Rücken. © BBZN

Bedeutung

Der Frass durch Käfer an den Blättern ist nur bei schwachen Beständen gefährlich - problematisch vor allem im Keimblattstadium. Sobald das Keimblattstadium einmal überschritten ist, ist aufgrund der grossen Kompensationskraft des Rapses der Frass meist kein Problem. Der Minierfrass der Larven ist meist für den Hauptschaden verantwortlich und fördert Phoma und Auswinterungsschäden. Wenn Larven den Vegetationspunkt erreichen und den Haupttrieb zerstören, kommt es zum Besenwuchs (dies führt zu unterschiedlicher Abreife).

Bekämpfungsschwelle (BKS)

Einflugkontrolle mittels bodenebenvergrabenen Gelbfallen.

Im **Keimblattstadium (BBCH 10)** ist die BKS erreicht, wenn 50 % der Pflanzen mit **mehreren Frassstellen** vorhanden sind. Mehrere Frassstellen bedeutet, dass mehr als 25 % der Blattfläche Schäden durch den REF aufweist. Als Stichprobe sollten diagonal übers Feld 10 x 5 Pflanzen ausgezählt werden.

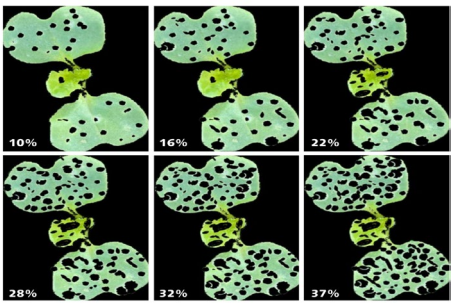
Im **5- bis 8-Blattstadium (BBCH 15-18)** ist die BKS erreicht, wenn 80 % der Pflanzen **mehrere Frassstellen** aufweisen UND mehr als 100 Käfer innerhalb von 3 Wochen in der Gelbfalle gefangen wurden. Alternativ können auch die **Larven pro Pflanze** ausgezählt werden. Hier liegt die BKS bei 7 von 10 Pflanzen mit mind. eine Larve.

Mittels aufwändiger **Berlese-Methode** können die Larven genauer ausgewertet werden. Hier liegt die BKS bei 2-5 **Larven pro Pflanze**, abhängig von der Vitalität der Rapspflanzen.

Vorgehen bei der Berlese-Methode

Pro Parzelle 5 x 5 Rapspflanzen an der Wurzelhalsbasis abschneiden und auf ein Gitter über ein Becken, das mit Seifenwasser gefüllt ist, legen. Der obere Teil der Pflanze (Blätter) kann abgeschnitten werden. Die Pflanzen für gut 7 Tage an einem warmen Ort über dem Becken liegen lassen. Die Larven verlassen die trockenen Rapspflanzen und fallen ins Becken, wo man sie gut auszählen kann.

Bei solch starken Schäden im Keimblattstadium ist eine Behandlung gerechtfertigt. © BBZN



Behandlung im Keimblattstadium ist erst empfohlen, wenn mind. 50 % der Pflanzen Blattverluste von mind. 25 % der Blatt-fläche aufweisen (untere Reihe) (© UFA Revue 6/2021, Philipp Aebischer, HAFL)

Solche Schäden sind in diesem Stadium nicht mehr kritisch. Hier lohnt es sich abzuwarten und eine allfällige späte Behandlung auf die Larven zu setzen.
© BBZN

Mittels Berlese kann im Herbst oder Frühjahr der Larvenbefall abgeschätzt werden.
© BBZN

Vorbeugende Massnahmen

Ein früher Satttermin kann die Frassschäden durch den Käfer im sensiblen Keimblattstadium reduzieren, da der Raps beim Einflug bereits weiterentwickelt ist. Untersaatmischungen können den Blattfrass reduzieren indem sie als Ablenkung dienen.

Bekämpfung

Zur Bekämpfung des REF sind nur Insektizide aus der Gruppe der Pyrethroide zugelassen. Im ÖLN ist eine Sonderbewilligung des kantonalen Pflanzenschutzdienstes erforderlich.

Es wird empfohlen eine späte Behandlung ab Mitte Oktober zu forcieren, um neben den Käfern auch die Larven zu erfassen, welche für den bedeutenderen Schaden verantwortlich sind. Bei frühen Behandlungen im Keimblattstadium werden nur die aktuell vorhandenen Käfer erfasst.

Resultat der Berlese im Frühjahr eines Kontrollfensters ohne Insektizid (14 Larven/Pflanze). Hier hat sich die Behandlung auf dem Rest der Parzelle gelohnt.
© BBZN

Weitere Informationen
Fragen Sie uns – wir beraten Sie gerne individuell und persönlich:
BBZN Landwirtschaft, Barbara Wälchli, 041 228 30 18, barbara.waelchli@sluz.ch
BBZN Landwirtschaft, Mario Kurmann, 041 228 30 89, mario.kurmann@sluz.ch

© BBZN August 2024